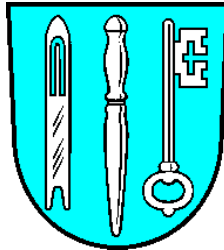


Der Schulstandort **Ketzin/Havel „Am Mühlenweg“**



**Europaschule Ketzin/Havel und Hort
Am Mühlenweg
14669 Ketzin**

**Konzeption einer
Verlässlichen Halbtagsgrundschule
mit Hortbereich und ergänzenden
Ganztagsangeboten**

- Zum Schuljahr 2013/2014 -

Gliederung

1. Pädagogische Leitziele unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Erfordernisse
2. Die Kooperation zwischen Schule und Hort als gemeinsames pädagogisches Team
- 3. Raum-Zeit-Konzept**
4. Qualitätsentwicklung durch Evaluation
5. Die Rhythmisierung des Tages
6. Angebotsdefinierung
7. Kooperationen



1. Pädagogische Leitziele unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Erfordernisse

Die veränderte soziale Umgebungsstruktur der Kinder im Wohnumfeld und zu Hause erschweren zunehmend, umfangreiche Kontaktmöglichkeiten zu Gleichaltrigen aufzubauen. Ein spürbarer Rückgang der allgemeinen Sozialisation der Mädchen und Jungen bewirkt heute, dass Eltern häufiger Sozialkontakte und Aktivitäten im Voraus planen, verabreden oder anbahnen.

Umso mehr gewinnen veränderte Organisationsformen, die stabile Kontakte bieten und Integration gewähren, soziales und interkulturelles Lernen ermöglichen und Lern- und Freizeitangebote bereitstellen, an Bedeutung.

Das bedeutet, dass Schule lernen muss, sich neu zu definieren und neu zu strukturieren.

Die heutige Schule braucht ein Lernen, das komplexe Vorgänge entschlüsselt, verarbeitet und durchschaubar macht, kulturelle und soziale Unterschiede thematisiert, Schlüsselqualifikationen, Orientierungswissen und Medienkompetenz vermittelt.

Solche Lernprozesse brauchen mehr Zeit, mehr Raum, mehr Lerngelegenheiten und Erfahrungsmöglichkeiten als es die Stundenschule ermöglicht.

Die Europaschule muss gerade in einer strukturschwachen Gegend wie der unsrigen auf Defizite im Familien- und Wohnumfeld der Kinder zunehmend reagieren und soll für alle Kinder unterrichtsergänzende und individuelle Begabungen fördernde Angebote enthalten.

Ziel unserer Arbeit im erweiterten Angebotsspektrum einer Grundschule mit verlässlichen Öffnungszeiten ist es, die Persönlichkeit unserer Kinder in ihrer Gesamtheit zu entwickeln und die erweiterte Herausbildung von Kompetenzen in den Mittelpunkt zu stellen.

Dabei geht es um kognitive und soziale Fähigkeiten, Fertigkeiten, Gewohnheiten und Einstellungen, die sowohl Sach- und Methodenkompetenzen als auch soziale und personale Kompetenzen umfassen.

Da diese nicht nur im unterrichtlichen Kontext entwickelt werden, sehen wir hier einen besonderen Schwerpunkt in der Ausgestaltung der Verlässlichen Halbtagsgrundschule.

Im Gegensatz zur Beantragungskonzeption ist nach Reflektion der vergangenen Jahre festzustellen, dass die pädagogische Grundorientierung des Lernstandortes einer klärenden Bewertung bedarf. Die Entwicklungen des allgemeinen Versorgungsstatus durch hinreichend ausgebildetes Lehrpersonal für den Primarbereich im ländlichen Bereich sind dahingehend als bedenklich zu klassifizieren, als dass nur ein Drittel des aktuellen Personalbestandes aus dem direkten Einzugsbereich des Schulstandortes zur Verfügung stehen.

Es ist mittelfristig Aufgabe des Trägers der Einrichtung, der Leitung des Hauses und der Verantwortlichen seitens des Staatlichen Schulamtes, perspektivische konzeptionelle Ansätze zu erarbeiten, die die Attraktivität des Verweilens im ländlichen Raum erhöhen und somit die Qualität und Quantität der Angebote im Rahmen der Grundidee der ganztäglichen Versorgung sichern helfen.

Stützsysteme des Schulträgers im Angebotsbereich von Wohnraum oder Baugrundversorgung, eine Verbesserung der Anbindung im ÖPNV oder eines hauseigenen Shuttleservice, die stete Modernisierung des Ausstattungsniveaus der Lernangebote durch flexible Möbel und moderne Materialien, insbesondere im Bereich neuer Medien (Whiteboards, Laptops, WLAN....), die Einbeziehung der Einzelnen in den städtischen Alltag sind unabdingbare Voraussetzungen, um den Standort der Grundschule in Ketzin/Havel langfristig als VHG mit wieder mehr ergänzenden Nachmittags Angeboten realisieren zu können.

Die Grundschule Ketzin/Havel in ihrer europaorientierten Gestaltung durch das Schulprogramm ist ein Zentrum sozialen Lernens in einer Zeit des demografischen Wandels. Die rund 300 Schülerinnen und Schüler finden in sozial weit differierenden Lebenssituationen einen Mittelpunkt ihres aktuellen Lebens. Dies bringt besondere Herausforderungen für alle Beteiligten mit sich. Die Individualisierung von Förderprozessen muss sich in der Schaffung verschiedener Lerngegebenheiten im Unterricht und außerunterrichtlichen Bereich widerspiegeln. Somit sind feste Absprachen innerhalb des Pädagogen Teams unabdingbare Voraussetzung für ein Gelingen des pädagogischen Handelns unter Berücksichtigung heterogener Lern- und Lebensvoraussetzungen der Kinder.

Wir setzen uns folgende pädagogische Ziele:

Durch Organisationsformen wie Blockunterricht, Projekte und Stationslernen fördern wir das fächerübergreifende Lernen, welches eine enge schulinterne Abstimmung der Rahmenlehrpläne erfordert.

Darüber hinaus wird es konkrete Themenabsprachen zu den im schulinternen Curriculum festgelegten „EUROPATAGEN“, die durch die „EUROPAWOCHE“ im Mai jedes Jahres ergänzt werden, geben.

Fächerübergreifende und fächerverbindende Lernstrategien zu entwickeln und fördern bedeutet, unsere Kinder mit den verschiedensten Medien vertraut zu machen und sie zu befähigen, diese zunehmend selbständig im Prozess des Wissenserwerbs einzusetzen.

Daher ist es unser Ziel, eine Schulbibliothek einzurichten und das Computerkabinett zunehmend auch für den selbständigen Wissenserwerb unserer Kinder zur Verfügung zu stellen.

Die Integration sozial ausgegrenzter Schüler soll deren Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl und ihr Zutrauen in die eigenen Stärken erhöhen.

Bei der Ausbildung der sozialen Kompetenzen unserer Schüler spielt die Entwicklung einer angemessenen Gesprächskultur eine nicht unbedeutende Rolle. In dem Angebot vielfältiger Gesprächsformen zur Konfliktlösung und auch der Einrichtung eines Stressbewältigungsraumes sehen wir Möglichkeiten, eine angenehme Schulatmosphäre zu schaffen.

Dem Lehrer soll dabei zunehmend die Rolle des Moderators zukommen.

Eine weitere Möglichkeit, die Eigenverantwortung unserer Schüler für Ordnung und Disziplin an der Schule zu erhöhen sehen wir in der Übernahme von Diensten und Aufsichten.

In der pädagogisch gelenkten Individuellen Lernzeit findet eine gezielte individuelle Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten und von Kindern mit Leistungsstärken statt. Der zusätzliche Einsatz von Lehrkräften erscheint uns als sehr wichtig, um erworbene Lern- und Arbeitstechniken in der Hausaufgabenzeit zu nutzen und zu festigen.

Sport, Spiel und Bewegungsaktivitäten im Mittagsband werden einer ausreichenden körperlichen Betätigung der Schüler gerecht.



2. Die Kooperation zwischen Schule und Hort als gemeinsames pädagogisches Team

In der Verwaltungsvorschrift zur Regelung der Ganztagsentwicklung im Land Brandenburg heißt es ausdrücklich :

„3 – Verbindliche Kooperationen

(1) Schulen mit Ganztagsangeboten sollen mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen zur Erweiterung des Ganztagsangebotes schriftliche Vereinbarungen über eine Zusammenarbeit schließen (Kooperationsvereinbarungen).

(2) Ganztagsangebote an Grundschulen müssen Angebote des Hortträgers umfassen, die auf der Grundlage eines gemeinsamen pädagogischen Konzeptes und einer Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und Hort vorgehalten werden.“

Im begrenzten Umfang übernimmt der Hort Funktionen, die üblicherweise in der Familie wahrgenommen werden, z.B. Mittagessen, Betreuung und Hilfe, Aufbau sozialer Kontakte, Anleitung zu sinnvoller Freizeitgestaltung, usw.

Häufig wird die Ansicht vertreten, dass im Hort in erster Linie Kinder aufgenommen werden sollen, die ein familienergänzendes und -unterstützendes Angebot brauchen.

Der Hort hat einen eigenständigen sozialpädagogisch orientierten Erziehungsauftrag. Er soll den Kindern in ihrer individuellen Situation Möglichkeiten und Anreize zur Entwicklung ihrer gesamten Persönlichkeit bieten.

Hort und Schule tragen gemeinsam Verantwortung für eine altersspezifische Förderung und Erziehung des Kindes. Beide Institutionen haben jedoch unterschiedliche Ausgangslagen, z.B. hinsichtlich ihrer historischen Entwicklung, ihrer Organisationsform und ihres pädagogischen bzw. sozialpädagogischen Auftrags.

Grundsätzlich haben Hort und Schule gleiche oder ähnliche Bildungsziele, jedoch mit einer anderen schwerpunktmäßigen und methodischen Umsetzung. In den vergangenen Jahren hat es sich insbesondere bewährt, pädagogische Absprachen in Organisation und Durchführung der Individuellen Lernzeiten zu festgesetzten Zeiten im Team Lehrer/Hortlerzieher abzustimmen, wobei sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen mittlerweile als gemeinsames pädagogisches Personal verstehen. Die strukturelle Beibehaltung leistungshomogener Lerngruppen im klassenaufgelösten Rahmen innerhalb der Zeitstruktur der ILZ ist Hauptschwerpunkt der Individualisierung von Lernprozessen.

Zur altersgemäßen Förderung gehört es, dass die Europaschüler das Leben im Hort mitgestalten und mitentscheiden können, wie sie ihre Freizeit verbringen wollen, welche Projekte durchgeführt werden sollen usw. Hortkinder benötigen ausreichend Raum und Zeit, um eigene Aktivitäten zu entwickeln, zu phantasievолlem Spiel, für Sport, Werken und verschiedenste Unternehmungen. Somit finden auch alle traditionellen Feierlichkeiten einen immanenten Ansatz in konzeptioneller Hinsicht.

Kinder, die den Hort besuchen, leben in drei verschiedenen Lebensbereichen: Familie, Schule und Hort. Diese Lebensbereiche müssen aufeinander abgestimmt werden, nur dann ist die bestmögliche Förderung der Kinder zu erreichen. Dazu ist eine intensive Kooperation und ein regelmäßiger Austausch zwischen Hort, Eltern und Schule erforderlich.

Daraus ergibt sich, dass **Formen der Zusammenarbeit** festgelegt werden.

Wir legen daher gemeinsam fest, dass u.a. **Elternsprechstunden** grundsätzlich von Horterzieherinnen und Lehrern angeboten werden und inhaltlich abgestimmt sind.

Die gemeinsame Konferenz: Der Anlass zu einer gemeinsamen Besprechung kann die Einschulung des Kindes bzw. der Lehrerwechsel sein. Es ist günstig, wenn sich zu Beginn des Schuljahres alle Lehrer (in deren Klassen Kinder den Hort besuchen) und das Team des Hortes zu einem Gespräch im Hort treffen würden. Bei diesem Treffen können die Vertreter der Schule grundlegende Informationen über den sozialpädagogischen Auftrag des Hortes erhalten und gleichzeitig auch die begrenzten Möglichkeiten, die der Hort im Hinblick auf Hausaufgabenhilfe hat, erfahren. Hort und Schule stellen auch fest, mit welchen Einrichtungen aufgrund des jeweiligen Einzugsgebietes eine Zusammenarbeit erforderlich und möglich ist.

Gegenseitige Hospitationen und Besuche von Erziehern und Lehrern: Damit die Zusammenarbeit sich erfolgreich gestalten kann, sind gegenseitige Besuche oder Hospitationen von Erziehern und Lehrern äußerst wichtig. Der Lehrer muss bei seinem Besuch im Hort das Umfeld seiner Schüler nach der Schule kennen- und entdecken lernen. Gleichzeitig wird er die Schwierigkeiten wahrnehmen, die sich durch die relativ große Hortgruppe und die gleichzeitige Anwesenheit der Schüler aus den verschiedenen Jahrgangsstufen ergeben. Der Erzieher aus dem Hort kann bei seinen Besuchen in der Schule die Entwicklung der Kinder beobachten, aber auch die Unterrichtsformen und die praktische Umsetzung des Lehr- und Lernstoffs kennen lernen. Solche gegenseitigen Besuche sollten mit der Schulleitung und dem Träger des Hortes abgestimmt werden.

Unterrichtsgestaltung und interne Curricula: Es ist auf alle Fälle eine Erleichterung in der Zusammenarbeit, wenn sich Lehrer und Erzieher im Hort über den Inhalt der Lehrpläne und die speziellen Klassenlehrpläne aussprechen können. Für die Horterzieherin ist es von Bedeutung zu erfahren, welche Inhalte den Kindern im jeweiligen Schuljahr vermittelt werden und welcher Methoden sich der Lehrer bedient.

Zusammenarbeit mit den Eltern: Eltern muss die enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort deutlich werden. So kann auch das Vertrauen zwischen Familie, Hort und Schule gestärkt und gemeinsam das Bestmögliche zum Wohl des Kindes beigetragen werden.

Fortbildungsveranstaltungen: Beide Einrichtungen sichten Angebote zur internen Fortbildung die den gemeinsamen Ansätzen entsprechen könnten. Solche gemeinsamen Veranstaltungen können die Kooperation nur verbessern. Besonders wichtig sind dabei Veranstaltungen zur Einführung des neuen Lehrplans, zu Änderungen im Aufbau des Erstunterrichts u.ä.

Traditionen: Gewachsene Traditionen der beiden Kindereinrichtungen gilt es nicht zu verändern. Diese sind tradiert und werden von den Kindern gefordert. Es ist in der Kooperation zu überlegen, in wie weit sich Terminierungen und inhaltlich-organisatorische Abstimmungen notwendig machen ohne zu kollidieren.

Die Verabredungen sind konkretisiert in der Kooperationsvereinbarung zwischen der Europaschule und dem Hortbereich.

3. Raum-Zeit-Konzept

Eine optimale Funktion einer Verlässlichen Halbtagsgrundschule lässt sich nur realisieren, wenn die Arbeit am Kind nicht nach Unterrichtsstunden im 45 Minuten Rhythmus betrachtet wird, sondern den Schülerinnen und Schülern Lernbegleiter (Lehrer) ganztägig im veränderten Orientierungsrahmen zu Verfügung stehen.

Die Europaschule hat sich in der Strukturierung an den gesetzlichen Erfordernissen und den Kriterien zur Bewertung der Anträge zur Errichtung einer VHGS orientiert.

An der Umsetzung des Blockunterrichtes wird festgehalten. Die Pausenzeiten wurden den Bedürfnissen des ÖPNV angepasst. Dies ist nicht in Gänze zufriedenstellend, als System aber im Alltag bewährt.

Die zweite Pausenphase dient der Erholung, Entspannung, der Versorgung mit dem Mittagessen und der Kontaktaufnahme zwischen Schüler und Lehrer. Die konsequente Versorgung mit Spielgeräten für den Pausenhofbereich und die Schaffung von Rückzugsmöglichkeiten des Einzelnen gilt es zu verbessern.

Alle drei Häuser bilden eine organisatorische und pädagogisch-inhaltliche Einheit.

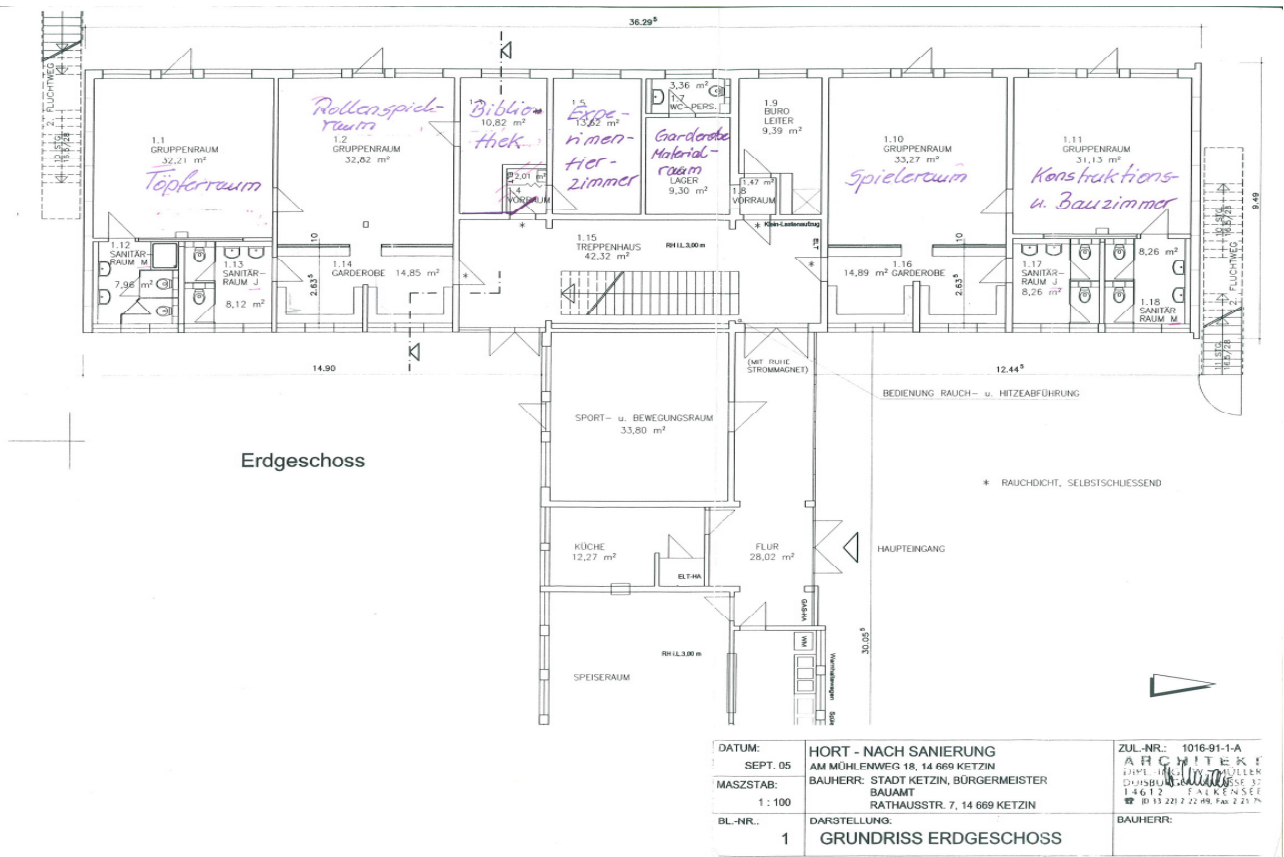
Ziel unserer Verlässlichen Halbtagsgrundschule ist es, ein erweitertes Angebotsspektrum zu schaffen, in dem sich die Kinder in ihrer Gesamtheit allseitig entwickeln können und die Herausbildung von Kompetenzen im Vordergrund steht. Dazu ist ein durchdachtes Raumkonzept notwendig, das allen Erfordernissen Rechnung trägt und vielfältige Innovationen zulässt.

Das bereits vorhandene **Computerkabinett** soll unseren Kindern zum selbstständigen Wissenserwerb auch am Nachmittag zur Verfügung stehen.

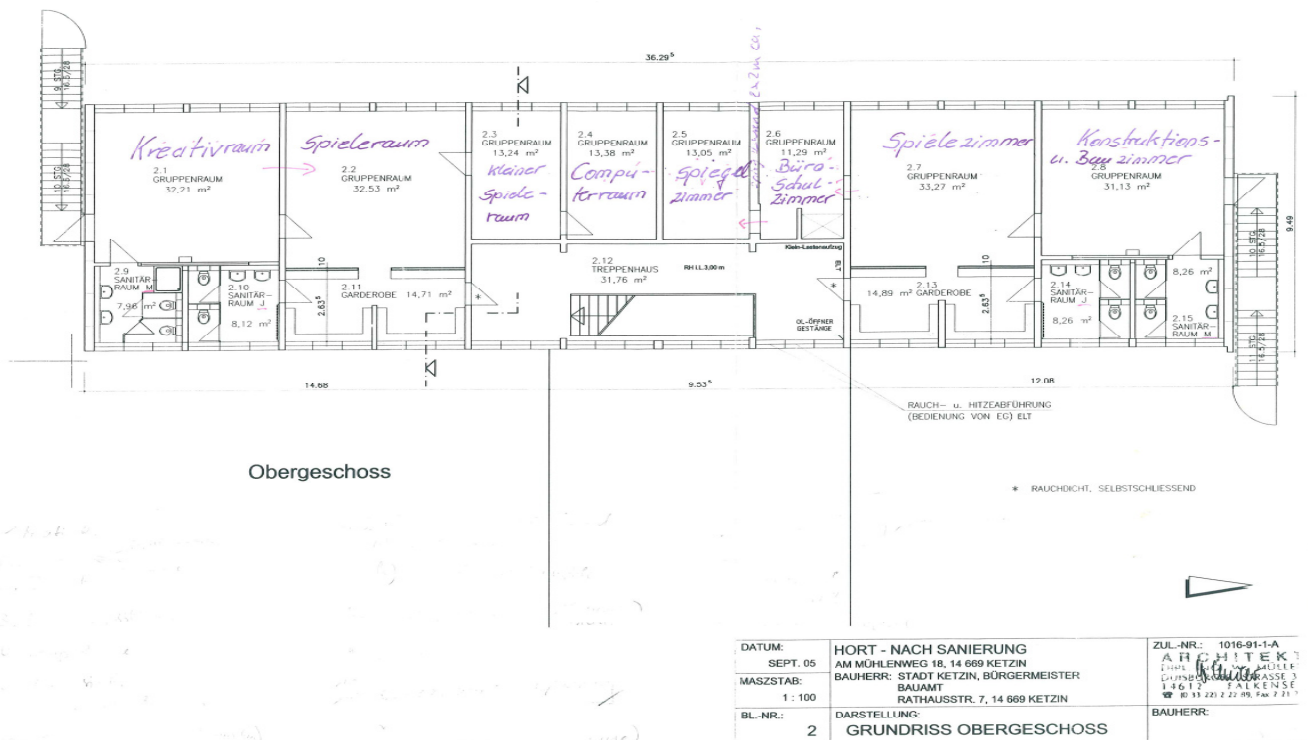
Ein im Schuljahr 2013/2014 zu schaffender **Leseraum** gibt den Schülern Gelegenheit, auf der Grundlage fächerverbindender Lernstrategien ihre Leseinteressen weiterzuentwickeln, an Projekten zu arbeiten und sich individuell auf den Unterricht vorzubereiten.

Alle anderen Räume werden am Vormittag für den Unterricht und am Nachmittag für die Arbeits- bzw. Interessengemeinschaften genutzt. (außer Töpferwerkstatt).

Kreativbereich / Hort Erdgeschoss

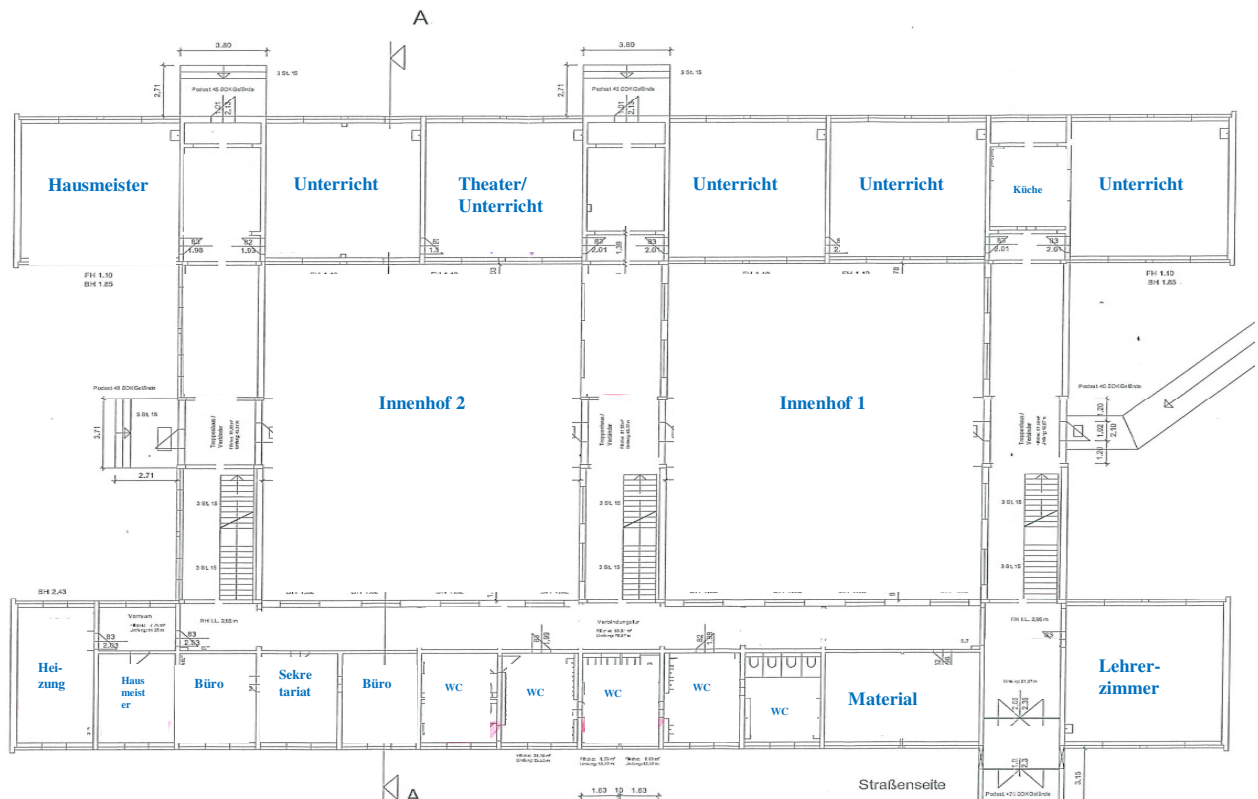


Kreativbereich / Hort Obergeschoss

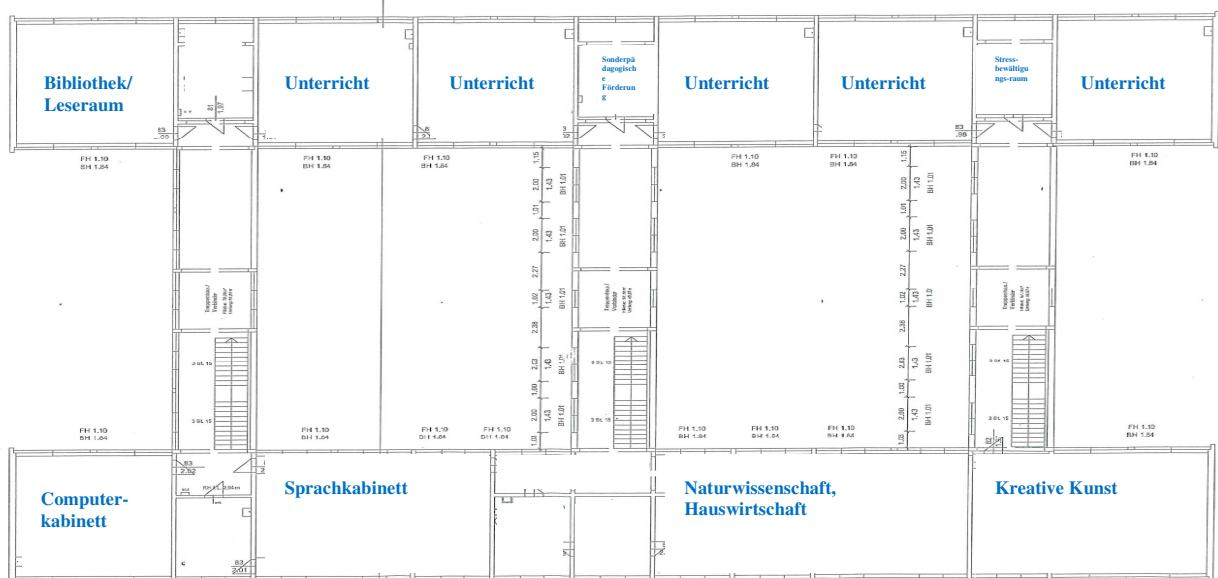


Raumnutzung Schulhaus I

Erdgeschoss

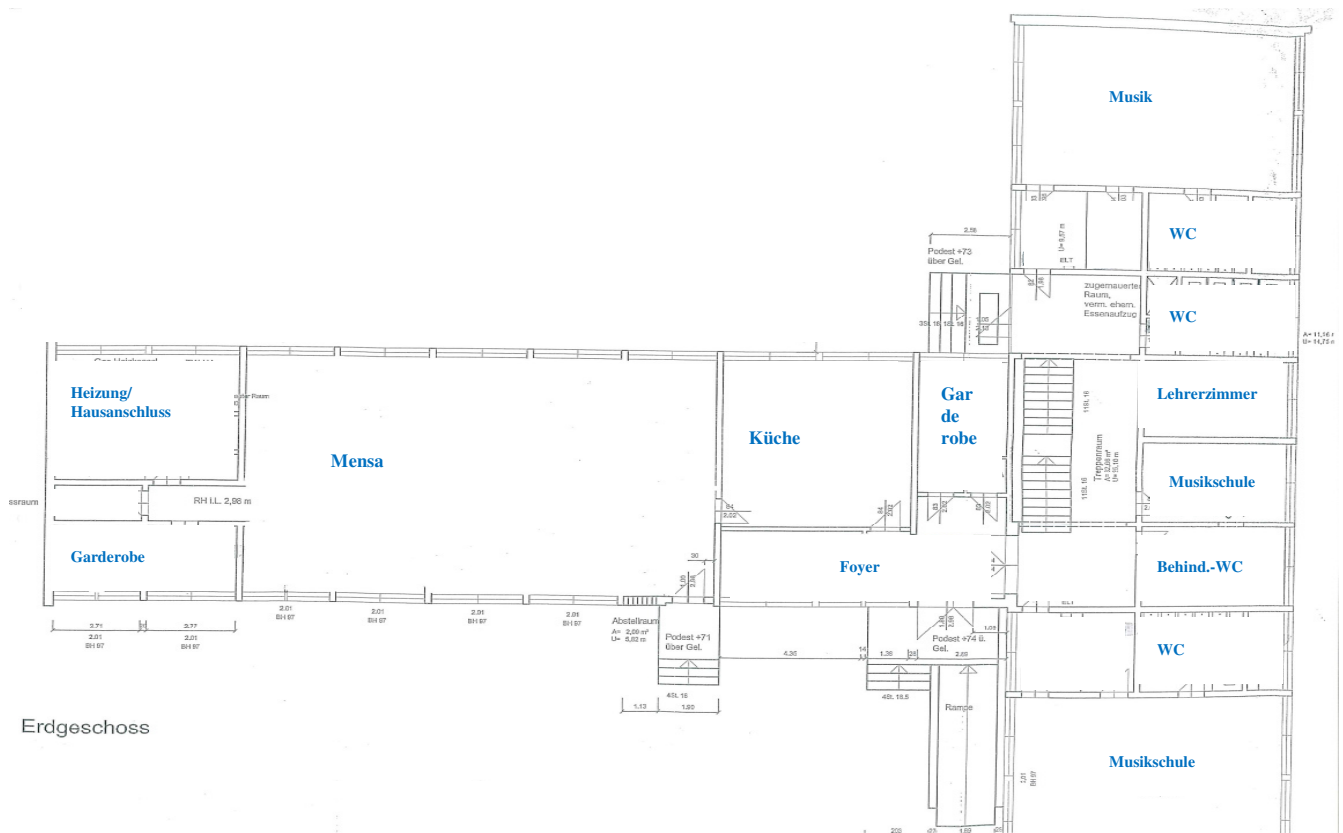


Obergeschoss



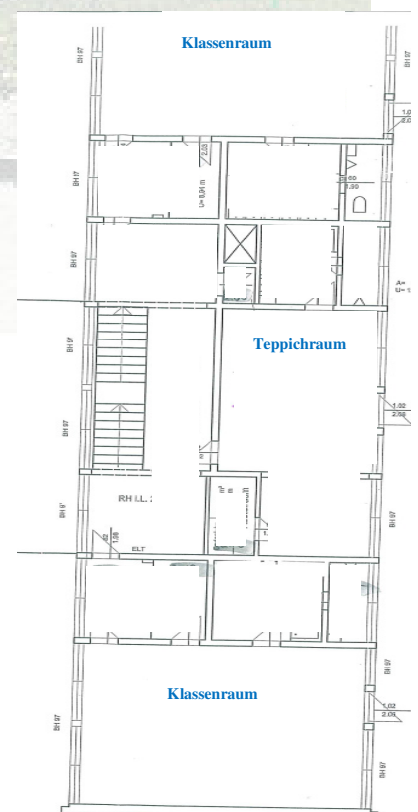
Raumnutzung Schulhaus II

Erdgeschoss



Erdgeschoss

Obergeschoss



4. Qualitätsentwicklung durch Evaluation

Um die Wirkungsweise der VHG für alle Beteiligten sichtbar zu machen und die Qualität schulischer Arbeit zu erhöhen, findet eine regelmäßige schulinterne Evaluierung statt, die dem Schulträger mitgeteilt wird.

Organisationsformen der Evaluierung

- schulinterne Fortbildung des gesamten pädagogischen Personals
- Erfahrungsaustausch mit anderen VHG`s
- Präsentation der Schülerarbeiten aus den Arbeits- und Interessengemeinschaften
- Schulstatistik
- Fotodokumentation
- Fragebögen an Schüler, Eltern und Lehrer

Gremien

- Arbeitsgruppe
- Jahrgangsstufenkonferenz
- Gesprächsrunden mit den Kooperationspartnern
- Fachkonferenzen
- Lehrerkonferenz
- Elternkonferenz
- Schulkonferenz
- Weiterbildung Schule-Hort



5. Die Rhythmisierung des Tages

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:30	Offener Beginn	Offener Beginn	Offener Beginn	Offener Beginn	Offener Beginn
08:00	Block I	Block I	Block I	Block I	Block I
	Frühstück und Bewegungspau	Frühstück und Bewegungspau	Frühstück und Bewegungspau	Frühstück und Bewegungspau	Frühstück und Bewegungspau
09:50 – 11:20	Block II	Block II	Block II	Block II	Block II
11:20 – 12:10	Mittagsband	Mittagsband	Mittagsband	Mittagsband	Mittagsband
12:10 – 13:40	Block III Hausaufgaben Klassen 1 bis 4 Nutzungsmöglichkeit Kreativ und AG	Block III Hausaufgaben Klassen 1 bis 4 Nutzungsmöglichkeit Kreativ und AG	Block III Hausaufgaben Klassen 1 bis 4 Nutzungsmöglichkeit Kreativ und AG	Block III Hausaufgaben Klassen 1 bis 4 Nutzungsmöglichkeit Kreativ und AG	Block III Hausaufgaben Klassen 1 bis 4 Nutzungsmöglichkeit Kreativ und AG
13:45 – 14:30	Freie Träger	Kreativ und AG 7.Stunde	Kreativ und AG 7.Stunde	Kreativ und AG 7.Stunde	Freie Träger
14:30		AG AG AG AG	AG AG AG AG	AG AG AG AG	
15:30		Kreativ und AG	Kreativ und AG	Kreativ und AG	

Die **Rahmenbedingungen** lassen sich wie folgt skizzieren:

Eine verlässliche Halbtagschule sichert die Betreuung **ALLER KINDER von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr**. Diese Öffnungs- bzw. Betreuungszeit ist **für alle Kinder verpflichtend und kostenfrei**.

An drei Tagen der Woche (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag) werden bis 15.30 Uhr ergänzende, aber freiwillige, pädagogisch wertvolle Angebote durch Lehrer, Horterzieherinnen, freie Träger und Honorarkräfte unterbreitet. Diese sind partiell nicht kostenfrei.



6. Angebotsdefinierung

Die ergänzenden Angebote ergeben sich nach jährlicher Prüfung aus den räumlich-sächlichen Gegebenheiten des Hauses III (Hort/Kreativ)

■ **Kreativbereiche**

durch Hort - Team angeboten : **Kreativzonen**

Freies Spiel

Konstruktion und Bauen

Kommunikationsförderung durch Gesellschaftsspiele

Sport und Bewegung

Spiegelraum (Verkleiden und Fantasieren)

Computerzugang

Ruheraum mit Musik

Leseraum zur Leseförderung

Und den auf die Kompetenzen und dem Versorgungsstatus des Teams der Lehrerinnen und Lehrer basierenden Einsatzplan

• **Arbeits- bzw. Interessengemeinschaften, wenn möglich in den Bereichen**

- Schach
- Hauswirtschaft
- Kochen und Backen
- Sportförderung
- Tanzen
- Darstellendes Spiel
- Technik/Bühnenbau
- Natur entdecken
- Europa erlebbar /Sprachen
- Computer und Internet
- Kreative Kunsttechniken
- Töpferei

Des Weiteren finden Angebote im Rahmen der Kooperation mit der Oberschule Ketzin/Havel statt.

7. Kooperationen

1. Hort
2. Musik-und Kunstschule Havelland
3. LAFIM Seniorenzentrum Ketzin/Havel
4. Paretzer Liebhabertheater
5. Stiftung Paretz
6. Musikschule Fröhlich
7. Oberschule Ketzin/Havel
8. Seniorenrat der Stadt Ketzin/Havel



Bearbeitet und genehmigt:

Konzeptgruppe Ganzttag

Herr Theylich, Frau Thierbach, Frau Ganzer _____

Elternkonferenz mit Beschluss vom : 06.06.2013

Schulkonferenz mit Beschluss vom : 11.06.2013